

Toni Lauerer

Mei, bin i
a Depp!



Toni Lauerer

Mei, bin i a Depp!

MZ Buchverlag (HC 152 S./€ 14,90)

Regenstauf 2018

Genre: Humor

Es ist wohltuend für Körper und Seele, wenn man gemütlich daheim auf der Wohnzimmercouch sitzt, vor sich ein knappes Kilo Leberkäse, gut 100 Gramm süßen Senf, drei Brezen, ein Viertelpfund Butter, damit die Vorgenannten nicht zu trocken sind, und natürlich eine Tomate zwecks der schlanken Linie. Man schaltet den Fernseher ein, ist im Einklang mit sich, mit der abwesenden, weil shoppenden Frau, und mit der Welt und denkt sich: „So müsste es immer sein!“ (S.)

Und genau dann kommt ein Anruf von einem TelefonTarifDealer! Üblicherweise legt man sofort auf, aber nicht Toni Lauerer, denn er lauert schon lange auf die Gelegenheit, sich an einem dieser lästigen Terroristen zu rächen. Dies macht er, indem er (a) niemals seinen Namen nennt und niemals

„ja“ sagt, damit man seine Worte nicht zu einer Hundertfünfzig-Euro-pro-Monat-Vertragseinwilligung zusammenschneiden kann; (b) breitetes Bairisch/Oberpfälzerisch spricht; und (c), weil der Anrufer in Hamburg beheimatet ist, ausführlichst von seinem Ausflug in diese Hansestadt im Jahr 1977 erzählt:

Etza lus, glei kimmts! Mir samma zu viert in aso a Art Puff, oder wos des war, eine. Sitzma uns hi, kimmt scho oane daher, aso a Schnalln, a durchsichtig Nachthemad an, sunst nix! Uns hats d'Augen aussabatzt wia an Frosch, wennst aaf eam drauftrittst! Mir hamm ja sowos no nie gseng in natura. Im Bayerischen Wald hods damals sowos no ned geben! Mir warma ja glatte Deppen, geschlechtlich betrachtet! Null Ahnung vo nix! (S. 13)

Und so weiter und so fort, bis der TTD, mit einem Nervenzusammenbruch geschlagen, aufgeben muss. So geschehen in „Der Angerufene schlägt zurück“.

Sage und schreibe fünfzig kürzere und längere Sketsche enthält Toni Lauerers jüngstes Werk *Mei, bin i a Depp!*. Das meint der Toni natürlich nicht ganz ernst, aber es ist hierzulande auch schon riskant, so etwas im halbem Scherz zu sagen, weil man sofort die Antwort bekommt: „Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung!“, vorgetragen in schönem, überdeutlich akzentuierten, bairisch gefärbtem Hochdeutsch, wie es sonst die Pfarrer von der Kanzel oder die Advokaten vor Gericht sprechen (jedenfalls in Ludwig Thomas Stücken).